

Nibelungen-Verfilmungen

Jahr	Regisseur	Filmtitel	Links
1924	Fritz Lang	Die Nibelungen, 2 Teile: 1. Siegfrieds Tod 2. Kriemhilds Rache	https://de.wikipedia.org/wiki/Die_Nibelungen_(1924)
1957	Giacomo Gentilomo	Siegfried – Die Sage der Nibelungen	https://de.wikipedia.org/wiki/Siegfried_%E2%80%93_Die_Sage_der_Nibelungen
1967	Harald Reinl	Die Nibelungen, 2 Teile: 1. Siegfried von Xanten (1966) 2. Kriemhilds Rache (1967)	https://de.wikipedia.org/wiki/Die_Nibelungen_(1967)
1971	Adrian Hoven	Siegfried und das sagenhafte Liebesleben der Nibelungen	https://de.wikipedia.org/wiki/Siegfried_und_das_sagenhafte_Liebesleben_der_Nibelungen
2004	Uli Edel	Die Nibelungen. Der Fluch des Drachen	https://de.wikipedia.org/wiki/Die_Nibelungen_(2004)
2005	Sven Unterwaldt	Siegfried	https://de.wikipedia.org/wiki/Siegfried_(Film)

Die „Helden“ in den Nibelungenfilmen

Durch den Film, das wirkungsmächtigste Medium der Gegenwart, bleibt das Bild der beiden Helden einer breiten Öffentlichkeit präsent.

Filmische Verkörperungen Siegfrieds:



1. [1] Paul Richter



[2] Uwe Beyer



[3] Sebastian Fischer

1. Fritz Lang

Alle neueren Nibelungen-Filme stehen im Schatten von Fritz Langs monumentaler Verfilmung von 1924. In ihr spielte der seinerzeit beliebte Paul Richter den Siegfried. Lang zeichnete Siegfried als blondgelockten Helden, der in einer mythischen Landschaft agiert.

Die Orientierung an Lang galt insbesondere für Harald Reinls Nibelungenfilm von 1966/67, in der Uwe Beyer, der damals 21jährige deutsche Meister im Hammerwerfen, den Siegfried mimte. Er garantierte einen blondhaarigen Muskelmenschen, die schauspielerische Unerfahrenheit passte zur Figur des weltunerfahrenen und etwas blauäugigen Helden. Siegfried steht in diesem Film in der Tradition des ungebärdigen Naturburschen, wie ihn das „Lied vom Hürnen Seyfried“ und das „Volksbuch vom Gehörnten Siegfried“ vorstellen.

2. Giacomo Gentilomo

In Giacomo Gentilomos 1957 gedrehtem, aber erst 1962 in die deutschen Kinos gekommenem Film „Sigfrido“ [Deutsch: „Siegfried. Die Nibelungensage“], verkörperte Sebastian Fischer den strahlenden Helden. Die blonde Mähne und die blauen Augen indizierten – zumal für ein italienisches Publikum – germanisches Heldentum.

3. Adrian Hoven

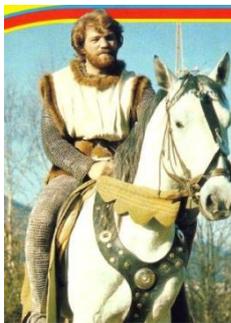
In Adrian Hovens pornographischem Lustspiel „Das sagenhafte Liebesleben der Nibelungen“ von 1970 mimte der Zehnkampfmeister von Schleswig-Holstein, Raimund Harmstorf, Jahrgang 1939, den Siegfried, auch er ein athletischer Typ, dessen Aktionsdrang sich zwischen Kampfplatz und Bett austoben konnte.

4. Uli Edel

In Uli Edels von 2004 stammendem Nibelungen-Film spielte Benno Fürmann den Siegfried, zwar weder blond noch blauäugig, aber durchaus von jugendlich-athletischer Frische.

5. Sven Unterwaldt

Dagegen offerierte Sven Unterwaldt in seiner persiflierenden Komödie „Siegfried“ von 2005 ein ganz anderes Siegfriedbild. Hier spielte der immerhin fast 50jährige kölnische Komiker Tom Gerhardt einen tolpatschigen, ausgesprochen dümmlichen und sehr blonden Helden. Seine Hauptmerkmale waren gute Laune und grenzenlose Blauäugigkeit.



[4] Raimund Harmstorf



[5] Benno Fürmann



[6] Tom Gerhardt

Siegfrieds Gegenspieler Hagen wurde in Fritz Langs Film von Hans Adalbert Schlettow verkörpert, und zwar als einäugiger Held. Einäugig erscheint auch der Hagen in Harald Reins Nibelungenfilm von 1967. Sein Darsteller war der 1922 in Ostpreußen geborene Siegfried Wischnewski. Seine körperliche Wucht und seine markante Stimme ließen ihn als Idealbesetzung erscheinen. Der Hagen in Uli Edels Nibelungenfilm wurde vom englischen Schauspieler Julian Sands gespielt, den offenbar seine Mitwirkung in Horrorfilmen für die Rolle prädestiniert hatte. Dieses Expertentum für Bösewichter machte es überflüssig, sein Äußeres als besonders böse kenntlich zu machen. Weder war er einäugig noch besonders martialisch. Lediglich sein Haar wurde schwarz gefärbt. In Sven Unterwaldts Persiflage agierte als Hagen der noch junge Volker Büdts, einäugig und recht harmlos.



Filmische Verkörperungen Hagens:

[7] Hans Adalbert Schlettow

[8] Siegfried Wischniewski

[9] Julian Sands

[10] Volker Büdts

In den Filmen von Lang, Reinl und Edel findet sich die gängige Vorstellung beider Helden. Licht und schön, stark und vertrauensselig der eine, finster und körperlich verunstaltet, verschlagen und verräterisch der andre. Das Gute und das Böse, rein äußerlich gut kenntlich gemacht, präsentiert sich in holzschnittartiger Manier. Die Filme reproduzieren im Grunde die durch die Tradition bereit gestellten Stereotypen. Insgesamt gilt Siegfried – diese Ansicht wurde auch durch persönliche Befragungen erhärtet – als der starke Held, unerschrocken und gutgläubig. Man assoziiert mit Siegfried die Eigenschaften blond, blauäugig und etwas unbedarf. Hagen dagegen wird eher als dunkler Typus, finster und verschlagen, eingestuft. Diese Urteile sind ein Indiz für gewisse Bildtraditionen, die noch heute ihre Wirkung entfalten.